

Vorname, Name_____

Straße / Hausnr._____

PLZ / Ort_____

An den
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Stadtverwaltung Wuppertal
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Wuppertal, 04.10.2015

Anteile der Wuppertaler Stadtwerke an GDF Suez Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

soeben habe ich an einer Matinee zum Dokumentarfilm „La Buena Vida“ aus der Kohleabbauregion El Cerrejon in Kolumbien teilgenommen, mit erschreckenden Informationen und Bildern zur Herkunft der nach Deutschland eingeführten Steinkohle. Kürzlich haben die Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger darüber entschieden, dass ein neuer Oberbürgermeister ihre Interessen vertritt. Aus diesen Gründen wende ich mich heute an Sie.

Ich bin bestürzt, dass auch die Stadt Wuppertal durch die Beteiligung der WSW an dem GDF Suez-Kraftwerk Wilhelmshaven Kohle aus Ländern bezieht bzw. beziehen wird, in denen dieser Rohstoff unter zerstörerischen Bedingungen für Mensch und Natur gefördert wird. Mich besorgt, dass Minenarbeiter in den Steinkohleminen Kolumbiens unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten und bei Protesten um ihr Leben fürchten müssen. Mich besorgt, dass für "unsere" Kohle in den Appalachen ganze Bergspitzen in die Luft gesprengt werden und die Lebensräume indigener Völker in Kolumbien, Russland und Südafrika zerstört werden. Mich besorgt, dass für unsere Stromerzeugung Luft, Wasser und Böden der Umgebung in anderen Teilen der Erde verseucht werden, dass dadurch Gebiete wie Kemerovo, Russland und den Appalachen in den USA von mehr Erkrankungen, höheren Krebsraten und einer niedrigen Lebenserwartung geprägt sind.

Erschrecken Sie die drastischen Auswirkungen der Kohleförderung nicht genauso wie mich? Denn auch unsere Kommune mit ihren Stadtwerken trägt Mitverantwortung dafür. Die Stadt Wuppertal besitzt Anteile am Energieversorger WSW, der wiederum einen 15%igen Anteil an dem Projekt Kohlekraftwerk Wilhelmshaven hält. Da am Jade-Weser-Port Importkohle aus den USA, Kolumbien, Russland und Südafrika auch für dieses Kraftwerk angelandet wird, ist es sehr wahrscheinlich, dass für deren Abbau Menschen und Natur büßen mussten. Die Stadt Wuppertal mit den WSW stehen in der Pflicht, zumindest auf eine verantwortungsvolle Beschaffungspolitik des Unternehmens GDF Suez hinzuwirken.

Daraus ergibt sich meine Frage: Können Sie mir persönlich und allen Wuppertaler Bürgerinnen und Bürgern gegenüber dafür garantieren, dass in den Regionen, aus denen die Kohle für das Kraftwerk Wilhelmshaven und das HKW Elberfeld kommt, soziale und ökologische Mindeststandards eingehalten werden?

Noch ist das Kraftwerk Wilhelmshaven lediglich im Probebetrieb, weil es in der aktuellen Marktsituation nicht Gewinn bringend betrieben werden kann. Nach heutigem Stand würden sich die WSW wohl gegen eine solche Beteiligung entscheiden.

Bitte wirken Sie in Ihrer politischen Rolle auf ein Umdenken bei den WSW hin, weg von Kohle und Atom in Richtung einer nachhaltigen Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen!

Mit freundlichen Grüßen,